

Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 148.

Dienstag, den 26. September 1899.

60. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung betreffend Quartierabrechnung.

Diesentgen Quartierträger, welche mit Abgabe der Quartierbillete noch im Rückstande sind, werden aufgefordert, solche morgen Dienstag den 26. d. Mts. nachmitt. von 2—6 Uhr

auf dem Rathaus abzugeben.

Den 25. Sept. 1899.

Stadtschultheißenamt:
Röder.

Waiblingen.

Bekanntmachung, betreffend das Vermessungswesen.

Am Dienstag, den 26. dieses Monats wird Herr Bezirks-geometer Wendelstein von Cannstatt auf dem hiesigen Rathaus die vorgeschriebene Fortschrittsungstagfahrt abhalten, wobei die Gebäude- und Güterbesitzer Gelegenheit haben, etwaige Wünsche und Bedenken bezüglich der Vermessung und Katastrirung ihres Grund- und Gebäude-Eigentums vorzutragen.

Den 18. Septbr. 1899.

Stadtschultheißenamt:
Röder.

Privat-Anzeigen.

EUGEN BREYER'S Seifenpulver

ist und bleibt das Beste.

Offen verwogen das Pfd. 25 Pfg.
Niederlagen sind durch Plakate ersichtlich.

Ausnahmsweise: Heute Dienstag!

Theater in Waiblingen.

Im Saalbau zum „Anker“.

Direction: K. Feigel, konzess. Theaterunternehmer.

Heute: Dienstag den 26. September 1899.

!Wortzüglicher Lustspielabend!

Hier neu!!

Hier neu!!

!Großartiger Lacherfolg!

Ein glücklicher Familienvater ohne Weib und Kind.

Original-Vollspiel in 3 Akten von C. A. Görner.

Repertoirestück aller deutschen Bühnen.

Hochgeehrte Theaterfreunde!

Ich versichere Ihnen heute einen ausnehmend heiteren und vergnügten Abend, und bitte Sie höflichst mich mit zahlreichem Besuch geneigtest beehren zu wollen.

Mit aller Hochachtung
erg. K. Feigel.

Ludwigsburg.

Cichorien-Ablieferung.

Die Ablieferung von Cichorien-Wurzeln beginnt am
Donnerstag den 28. Septbr.

Wir bitten unsere Affordanten, unter Hinweis auf Absatz 6 des Abau Vertrags mit den Ablieferungen bestimmt an diesem Tage anzufangen und in gewissen Zeitabstufungen fortzufahren, damit die uns am meisten lästigen Einstellungen vermieden werden.

Sehr viele Acker haben auch heuer geschossene Wurzeln. Dieselben sind vor oder während dem Herausmachen und Abschneiden gewissenhaft zu entfernen.

Heinrich Franck Söhne.

Wichtig für sparsame Hausfrauen.

Fritz Müller's Kernseifen-Pulver
mit der Schutzmarke: „Matrose“
ist garantiert unschädlich, äusserst preiswürdig und das bequemste und geeignetste Wasch- und Reinigungsmittel.

Die einmalige Benützung desselben sichert sich dauernde Anwendung von selbst.

6 Preismedaillen.

Niederlagen bei:

Karl Klenk, Fr. Pfander,
Fr. Spiess, in Waiblingen.
Chr. Wieland



Jedes Loos ein Treffer

bieten die laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubte und mit deutschem Stempel versehene

Türk 400 Francs-Staats-Eisenbahn-Loose.

Ziehung am 1. Oktober.

Jährlich 6 Ziehungen mit insgesamt

5 Millionen 380.000 Francs

Haupttreffer z. Z. jährlich 3×600.000

3×300.000, 3×60.000, 3×25.000,

6×20.000, 6×10.000 etc.

Kleinsten Treffer 400 Fr. — Auszahlung „baar“ mit 58%.

Wir offerieren Originalloose, auch Antheile zu Miteigenthum für alle noch stattfindenden Ziehungen im Abonnement bei monatlicher Einzahlung von
nur 4 Mark pro Antheil.

a. Nachn. 40 Pfg. Porto. — Gewinnlisten nach jeder Ziehung.

Bankhaus Danmark in Kopenhagen, K. 579.

Gegen
Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Mücken, Flöhe und Wanzen taut mit „Lahr's Dalwa“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht nötig Ueber tausend Dank schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg.

Gesetzlich erlaubt! Keine Ratenloose!
in Waiblingen in der unteren Apotheke.

Große Taschentücher

für Männer, mit kleinem
Fehl ein empfiehlt
in 10 & 15 Pfg. per Stück

Christ. Pfeiderer,
Stuttgart-Waiblingen.

Für Hausierer und
Wiederverkäufer
besonders günstig.

Rennvereins- (Volksfest-) Lose.

Hauptgewinn **M. 15 000.**

Gesamtgewinn **M. 40 000.**

Ziehung garantiert am

5. Oktober d. J.

Lose à **M. 1.**, 13 Lose für

M. 12 empfiehlt die

General-Agentur

Eberh. Feyer, Stuttgart.

In Waiblingen bei

Jm. Hess.

Ein Milchlieferant sucht vom **1. Oktober** an jeden Tag beständige

Abnehmer

für garantiert frische **Vollmilch**,
pro Liter zu **13 Pfg.** frei ins
Haus geliefert im detail. Milch-
niedrugen werden gesucht.

Billige Aufträge nimmt entgegen

die Redaktion d. Bl., sowie

Gottlob Letters

a. d. Steig.

Es ist unmöglich,

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von
den unergleichlichen Wirkungen gegen alle
Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der

Original-

Theerschwefel-Seife

Marke: **Dreieck mit Erdkugel und
Kreuz** von Bergmann & Cie., Berlin
N.W. v. Frankft. M. zu machen. Preis
pr. Stk. 50 Pf. bei

Theodor Daiber, Friseur.

Es wird $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Morgen
ewiger oder dreiblättriger

R l e e

auch **Sichorien-Kraut** zu kaufen
gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Steinbrecher-Gesuch.

Im Steinbruch im Hegnacherhof
finden Steinbrecher bei gutem Lohn
Beschäftigung.

Meldungen nimmt **Ausscher
Schweizer** entgegen.

Zu vermieten

meine obere Wohnung an ruhige
Familie bis **Martini**.

Frau **Kappler**, Bahnhofstr.

Arbeiterinnen-Gesuch.

Zwei tüchtige **Mädchen** (Ein-
vaderinnen) werden bei hohem Ver-
dienst auf dauernde Arbeit sofort
gesucht.

Vereinigte Seifenfabriken Wimmenden.

Weiler D./A. Schorndorf.

Unterzeichneter hat
eine mit dem 3. Kalb
großwüchsig starke

Schaffkuh,

Gelbsch, zu verkaufen.

Gottlieb Kolb G. S.

Eine

Kuh

mit Kalb hat zu ver-

kaufen.

Bahnwärter **Schüle**

bei **Enderbach.**

Waiblingen.

Most-Zibeben

und **Corinthen**

empfiehlt in schöner gesunder Waare
billigst

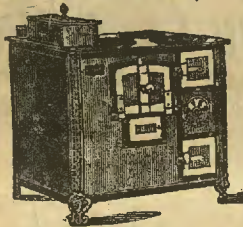
Friedrich Pfander.

Zur Most- & Weinbereitung

empfehle ich
**Crystallzucker, Gutzucker,
Corinthen und Rosinen**
zum billigsten Tagespreise.
Gottlob Weiss.

Wilhelm Braun,

Schlosserei, Ofen- und Herdgeschäft,



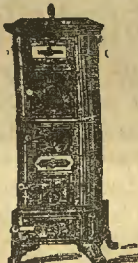
empfiehlt sein
reichhaltiges Lager
in eisernen

**Herden
und Oefen.**

Anfertigen von

**Blitzableiter, elektr. Läut-
werke und Wasserleitungen.**

Sämtliche in Bausehlosserei einschlagende Arbeiten.



In unserem Verlage ist erschienen:

Illustrierter Remsthal-Bote

Haus- & Familienkalender für das Jahr 1900.

Preis **20 Pfg.**

Dieser nach jeder Seite hin prächtig ausgestattete
Kalender, dem wir auch noch einen hübschen

Wandkalender

gratis beigegeben, ist von heute an bei der Expedition sowie
bei unsern Zeitungs-Austrägern zu haben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Verlag des Remsthal-Boten Waiblingen.

Selbst gesponnene Mostpreßtücher

geschlingte und glatte
empfiehlt zu den billigsten Preisen

Louis Hieber, Keller
Langestr. beim Bären.

Abonnements-Einladung

auf den

Remsthal-Boten.

Bu dem am 1. Oktober beginnenden neuen vierteljähr-
lichen Abonnement auf den Remsthal-Boten mit der illu-
strierten Gratisbeilage „Ghibellinia“ laden wir ergebenst ein.

Bestellungen

auf das neue Quartal werden von sämtlichen K. Poststellen,
Postboten und der Expedition entgegengenommen. Um die
erfahrungsgemäß beim Quartalwechsel eintretenden Störungen
im Bezug zu vermeiden, bitten wir unsere verehrl. Post-
abonnenten jetzt schon die Erneuerung ihres Abonnements
zu bewerkstelligen.

Die Redaktion.

Von dem König ist als Predigttext für die am Sonntag 8.
Okt. d. J. stattfindende kirchliche Feler des bevorstehenden Allerhöchsten
Geburtsfestes S. Maj. der Königin in den evang. Kirchen

des Landes die Stelle Psalm 67, 2: „Gott sei uns gnädig und segne
uns; er lasse uns sein Antlitz leuchten“ bestimmt worden.

Württemberg.

† Waiblingen, 23. Sept. Am vergangenen Donnerstag (Markt-
tag) wurde dem hies. Metzgermeister und Wirt H. mit besonderer Hoch-
heit sein wertvoller Hund (gestreifte Dogge im etwaigen Wert von 300
Mark) durch Bubenhund so schwer verletzt, daß das Tier abgethan
werden mußte.

Waiblingen, 25. Septbr. (Theater.) Die gestrigen beiden
Vorstellungen waren gut besucht und ist die Direktion und Gesellschaft
für den Ausfall am vergangenen Freitag einigermaßen entschädigt worden.
Der heitersten Muse wird morgen — Dienstag — gehuldigt und zwar
mit dem Originalspiel: „Ein glücklicher Familienvater
ohne Weib und Kind.“ Die Situationskomik in diesem Lustspiel
ist von zwerchfellerschütternder Wirkung und Allen, die sich ein paar recht
heitere und vergnügte Stunden bereiten wollen, denen müssen wir den
Besuch dieser Vorstellung unbedingt empfehlen.

† Vom Bezirk Waiblingen, 24. Sept. Die Terrainsch-
affenheit des Bezirks Waiblingen ist bekanntlich in großem Teile recht
hügeltig und abhangreich, und sind somit die Straßen- und Wegverhält-
nisse — trotz der in den letzten Jahren schon auf verschiedenen Strecken
vorgenommenen Straßenkorrekturen — immer noch für manche Ge-
meinden einer dringenden Verbesserung bedürftig. Den unermüdblichen Be-
mühungen des Kgl. Oberamts ist es nun gelungen, daß wiederum nach
Jahrzehnte langem Warten sich einige Gemeinden entschlossen haben, auf
zwei weiteren Straßenstrecken: Waiblingen—Neustadt—Hohen-
acker—Wittenfeld einerseits, und Waiblingen—Korb ander-
seits in nächster Zeit eine Korrektur ausführen zu lassen. Die erstere
Strecke ist für Menschen- und Zugtierverkehr geradegu lebensgefährlich,

Die zweite weist für Gespanne jeglicher Art außerordentliche Steigerungen auf. Gegenwärtig werden von Prof. Meurer—Stuttgart, einem erprobten und erfahrenen Straßenbautechniker, die Pläne für beide Tracen ausgearbeitet, und soll dem Vernehmen nach die Verwirklichung dieser beiden Straßenverbesserungen im Laufe des nächsten Jahres in sichere Aussicht zu nehmen sein. Nach den bis jetzt gemachten technischen Erhebungen ist trotz der großen Terrainschwierigkeiten zu erwarten, daß die außerordentlichen Steigerungen bis zu 5—6% vermindert werden können. Die in erster Linie in Betracht kommenden Gemeinden Neustadt und Orb werden nach Fertigstellung dieser geplanten Straßenbauten eine viel bequemere Zufahrt erhalten, und ist diese Erleichterung des Nah- und Fernverkehrs für beteiligte Gemeinden und die ganze Umgegend von unverkennbarem Nutzen.

† Hegnach, 23. Sept. Die Hopfenpflücker auf der hiesigen etwa 50 Morgen großen Hopfenanlagefläche ist schon vor etwa 10 Tagen vorübergegangen. Das Produkt ist heuer recht schön und lupullreich ausgefallen und ist die Ware schon sackbar. Etliche Käufe bis zu 76—78 Mark p. 1 Ztr. sind abgeschlossen worden.

Cannstatt. Der Gesamterlös aus städtischen Plätzen für das Volksfest beläuft sich auf ca. 20 000 Mk., d. i. noch nicht ganz die Hälfte des vorjährigen Erlöses. Die Wirtschafts- und Marktstandsplätze ergaben gegen das Vorjahr einen Ausfall von 60—70%, die Schau- und Budeplätze einen solchen von 30%.

Cannstatt, 23. Sept. Gestern nachmittags waren zwei Eisenbahnarbeiter mit Sprengen eines Rießfessels auf dem Bahndamm beschäftigt. Ein Arbeiter wollte nach einem scheinbar verlagenden Schusse nachsehen. In diesem Moment knallte der Schuß los und dem Arbeiter ging die ganze Ladung ins Gesicht. Der Verletzte wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht. — In der Gärtnerei von Herrn Baun befinden sich zwei Niesenkürbise von je 30 Pfund.

— Dieser Tage schlug in Donzdorf ein jüngerer Mann beim Zupropfen einer Flasche mit der Hand auf den Korl, wobei die Flasche zerbrach. Dem Mann wurde eine Schlagader durchschnitten und erlitt großen Blutverlust. Nach Anlegung eines Notverbandes begab er sich in ärztliche Behandlung nach Göppingen.

Horb, 21. Sept. Ein schöner Gintebrauch zur Zeit der Hopfenpflücker besteht darin, daß inmitten der Hopfenwägen, welche gegenwärtig unsere Straßen passieren, eine der schönsten Hopfenstangen mit neuen Taschentüchern behangen ist, welche für das Arbeiterpersonal bestimmt sind. Vor dem Gefährt einher geht der sog. „Hopfenkönig“, ein ganz in Hopfen gehüllter Arbeiter. Hinter dem Fuhrwerk kommen die übrigen Arbeiter und Pflückerinnen stehend und jubelnd. Das Leden ertönt aus den jugendlichen Kehlen. Vor der Arbeitsstätte angekommen, wird der Wagen rasch geleert, die Arbeit beschleunigt oder gar stillert. Mit einem Schmaus, an dem das ganze Arbeiterpersonal teilnimmt, wird die Hopfenernie beendet.

Stingen a. Br., 21. Sept. In der letzten Zeit wurde im Güterschuppen der Station Soathheim-Brenz nächstlicherweil wiederholt eingebrochen und Güter entwendet, ohne daß es gelungen wäre, des Diebes habhaft zu werden. Hausdurchsuchungen waren ergebnislos und hatten zur Folge, daß die Betroffenen unter dem auf ihnen lastenden Verdachte sehr zu leiden hatten. Endlich aber kam doch Licht in die Angelegenheit. In vor. Woche wurde dem Güterschuppen von dem unbekanntem Diebe abermals ein Besuch abgestattet; dieser ging in seiner Unberfrorenheit so weit, drei 2 Ztr. schwere Säcke Kunstmehl verschwinden zu lassen. Mit erneutem Eifer machte man sich nun an die Erforschung der dunkeln Angelegenheit und es glückte, den Dieb in der Person eines Soathheimer Bürgers zu entdecken. Eine Hausdurchsuchung förderte noch ein gut Teil des gestohlenen Mehles zu Tage.

Bachnang, 23. Sept. In der Mordaffaire Baumann ist selbst durch die dauernde strenge Untersuchung durch die R. Staatsanwaltschaft noch nichts greifbares zu Tage getreten.

Rüfer Huber in Biblingen erntete u. a. eine Kartoffel, die eine Länge von 20 cm, einen Durchmesser von 10 cm und ein Gewicht von reichlich 2 Pfund hat.

Vom Oberland, 21. Sept. Zwei Handwerksburschen, die ihrem Gastwirt ca. 1 Mk. schuldeten, gaben, da sie kein bares Geld hatten, an Zahlungsstatt ein Vottertelos, das nun mit einem Gewinn von 100 Mk. herauskam. Einen der Burschen konnte der Wirt ausfindig machen und hat nun demselben 99 Mk. in bar übersandt mit der Aufforderung, diesen Betrag mit seinem ehemaligen Reisegefährten zu teilen.

Saupheim, 22. Sept. Heute früh wurde in Untersulmetingen ein junger Mann zu Grab getragen, an dessen schrecklichem Schicksal die ganze Umgegend regen Anteil nimmt. Der Unglückliche, Gottlieb Hagel, der einzige Sohn seiner Eltern, hatte vor kurzer Zeit auf dem gräflichen Landgut zu Mindelheim Stellung gefunden. Dort waren der Kutscher und der Bauführer schon lange verfeindet. Am letzten Sonntag Abend trafen sich nun die beiden Gegner in einem Wirtshaus und im Augenblick kam es zum Streit. Der Kutscher zog sein Messer und gab dem Bauführer 4 Stiche. In diesem Augenblick warf sich Hagel zur Abwehr zwischen die Ringenden. Der Kutscher stach jetzt auch auf den Abwehrenden und durchstieß ihm die Zunge, so daß Hagel nach kurzer Zeit eine Leiche war. Gestern Abend kam die Leiche hier an und wurde unter der Begleitung der unglücklichen Eltern, sowie fast der gesamten Einwohnerschaft des Heimatorts nach Untersulmetingen geleitet.

Deutsches Reich.

[Aus der Reichshauptstadt.] Auf eine eigenartige Weise hat, nach der Germania, ein angeblich aus Rußland stammender Gauner

in Berlin 1600 Mk. erschwindelt und damit das Weite gesucht. Er benutzte den Mangel an Lokalen an den jüngstverfloffenen jüdischen Festtagen zu folgendem Trick: Plakate verkündeten die Veranstaltung von jüdischen Festgottesdiensten durch einen Privatunternehmer in zwei bekannten Lokalen des Nordostens. Der Billetverkauf ging sehr flott von statten, da diese Stadtgegend zahlreich von Juden bewohnt ist. Als die Erster der Billets jedoch am jüdischen Neujahrstfest davon Gebrauch machen und dem Privatgottesdienst beiwohnen wollten, stellte sich heraus, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen waren. Die betreffenden Säle waren gar nicht gemietet und ihre Inhaber hatten den Verkäufer der Billets nie gesehen. Der findige „Unternehmer“, der an 1600 Mk. eingenommen haben soll, hat sich inzwischen mit seiner Beute in Sicherheit gebracht. Bis jetzt fehlt jede Spur von ihm.

Hamburg. Einen Tausendmarktschein als Geschenk für seine Ehrlichkeit erhalten hat Mittwoch mittag ein hiesiger Pferdebesitzer. Ein Pferdehändler am „Grünen Jäger“ hatte heute früh sein Taschenbuch mit etwa 56 000 Mk. Inhalt in Reichskassenscheinen verloren. Als ein Pferdebesitzer ein Pferd ins Freie führen wollte, fand er die Brieftasche auf einem Dünghaufen. Da der Knecht den Namen des Verkäufers in dem Taschenbuch vorfand, eilte er schleunigst ins Hotel und überbrachte dem Pferdehändler sein verlorenes Eigentum. In der Freude über den wiedergefundenen Schatz und gerührt durch die Ehrlichkeit des Pferdebesitzers gab er diesem einen „Tausender“ zum Geschenk.

München, 22. Sept. Die sozialdem. Münchener Arbeiterführer Redakteur Ed. Schmid, Schreiner Gottfried, Bildhauer Sturm, Bäcker Gahner und Schäffler Nachtmann hatten im Juli in öffentlichen Versammlungen die sog. Zuchtrevuevorlage ein Schandgesetz genannt. Vom Schöffengericht zu je 20 Mk. Strafe verurteilt, legten sie Berufung ein, und wurden gestern vom Igl. Landgericht München I freigesprochen.

— Aus Bayern. Ein gutes Geschäft machte der Hopfenhändler Schopflohner in Rosenheim. Derselbe kaufte die Allermann'sche Brauerei um 76 000 Mk. und trat sie nach ein paar Stunden an die Gebrüder Volkthals in München um 125 000 Mk. käuflich ab. Er verdiente also sozusagen im Handumdrehen 49 000 Mark!

— Wichtig für Radfahrer ist die Entscheidung des Reichsverversicherungsamtes. Dieses hat erklärt, das Fahrrad sei nicht mehr als Gegenstand des Sports, sondern als Verkehrsmittel anzusehen, da es weit verbreitet sei und für manche Gewerbebetriebe eine erhebliche Bedeutung gewonnen habe. Es müsse somit als ein der Gepflogenheit der Bevölkerung entsprechendes Verkehrsmittel anerkannt werden, und seien daher solchen Gewerbetreibenden, die in ihrem Beruf ein Fahrrad benutzen und dabei verunglückten, Renten zuzubilligen.

— Eine außerordentlich wichtige Erfindung zur Erhöhung der Sicherheit im Eisenbahnverkehr ist einem jungen Mannheimer Techniker Hrn. Karl Martin gelungen. Bekanntlich sind die Einfahrtsignale der Bahnhöfe bei ungünstigem Wetter, insbesondere Nebel, schlecht oder gar nicht sichtbar, so daß die Lokomotivführer oft über das Haltesignal hinausfahren und Unglücksfälle eintreten. Herr Martin hat nun einen Apparat erfunden, der in gemessener Entfernung vom Semasor, neben dem Gleise angebracht, dem Lokomotivführer des rollenden Zugs durch Kontakt ein hör- und sichtbares Zeichen gibt, wenn der Semasor auf Halt gestellt ist. Der Führer hat dann noch Zeit, den Zug vor dem Semasor zum Stehen zu bringen. Die Erfindung ist bereits patentiert.

Rußland.

— Zur Begnadigung von Dreyfus. Die Aurore veröffentlicht einen Brief Zolas an Frau Dreyfus. Zola spricht darin seine Freude über die Begnadigung des Hauptmanns Dreyfus aus und sein Bedauern, daß das Urteil von Rennes nicht vor den Kassationshof gebracht worden sei. Zola kündigt schließlich an, er werde die Bewegung für die Rehabilitierung des Hauptmanns Dreyfus fortsetzen. — Der Figaro veröffentlicht den Bericht seines Redakteurs, der den Hauptmann Dreyfus bis zur Stadt Avignon begleitete. Dreyfus schilderte dem Redakteur die Leiden, die er auf der Teufelsinsel erduldet hat, und bemerkte, er betrachte Mercier als einen bösen, unerbittlichen Menschen und Esterhazy als einen Gauner. Der Richterspruch in Rennes, der dem gesunden Menschenverstand widerspreche, habe ihn starr gemacht. Er sei das Opfer von Wahnbreen; aber es bleibe bei ihm keine Bitterkeit zurück. Er nehme die Begnadigung als eine Vinderung seiner Schmerzen an; er bleibe aber bei dem Entschluß, seine Rehabilitierung weiter zu betreiben. Er habe gezittert, als er den Hauptmann Freykrätter von der Depesche Panizzarbis sprechen gehört habe, und er habe sich gefragt, wie man so etwas machen könne. Dreyfus wird in Carpentras bleiben, bis sein Los entschieden ist, und sich nicht ins Ausland begeben, damit nicht die ihm zu teil werdende Aufnahme als Kundgebung gegen Frankreich aufgefaßt werden könnte. — Der Matin sagt, der Tagesbefehl des Kriegsministers General Gallifet werde die allgemeine Zustimmung finden; die Zivilbehörden müßten Entsprechendes bezüglich der Zivilbevölkerung thun. Man müsse sich darauf beschränken, zu hoffen, daß die Zeit, die alles verwische, die Nachgegelüste verschwinden lassen werde, und daß auch der Wunsch nach Vergeltungsmaßnahmen schwinden werde.

— Zur Begnadigung Dreyfus'. Die Aurore veröffentlicht folgende von Dreyfus unterzeichnete Erklärung: „Die Regierung der Republik gibt mir meine Freiheit wieder; sie ist nichts für mich ohne die Ehre. Von heute an will ich fortfahren, die Wiedergutmachung des schrecklichen Irrtums zu betreiben, dessen Opfer ich noch bin. Ich will, daß ganz Frankreich durch ein endgültiges Urteil erfahre, daß ich un-

schuldig bin. Mein Herz wird erst dann ruhig sein, wenn es nicht mehr einen einzigen Franzosen geben wird, der mir ein Verbrechen zutraut, das ein anderer begangen hat." — Das Journal officiel veröffentlicht das Schriftstück betr. die Begnadigung des Dreyfus und den dazu gehörigen Bericht des Kriegsministers Gallifet an den Präsidenten Loubet. Der Bericht erinnert zuerst daran, daß Dreyfus schon 5 Jahre die Verbannung ausgestanden habe, und bemerkt, wenn er die 10 Jahre, zu denen er neuerdings verurteilt worden sei, zu verbüßen hätte, so würde er eine höhere Strafe erleiden, als die, zu der er thatsächlich verurteilt worden sei. Ferner sei Dreyfus in seiner Gesundheit sehr geschwächt und würde eine länger dauernde Haft nicht ohne große Gefahr ertragen. Die Regierung würde den Wünschen des Landes nicht entsprechen, wenn sie sich nicht bemühte, alle Spuren des schmerzlichen Streits auszulöschen. Es steht Ihnen zu, Herr Präsident, das erste Unterpfand für das Werk der Beruhigung zu geben, das die öffentliche Meinung verlangt und das Wohl der Republik gebieterisch erheischt.

Wien, 21. Sept. Allmählich fällt das Wasser in dem immer noch hoch angeschwollenen Donaustrom, womit jede weitere Ueberschwemmungsgefahr bei uns wenigstens vorüber ist, wogegen das abwärts fließende Hochwasser in den niederen Donaugegenben Ungarns seine Verheerungen beginnt. Jetzt erst beginnt durch das Fallen des Hauptstromes in der Donau das sogenannte Sickerwasser aus dem Boden hervorzubrechen und in die unteren Erdgeschosse und Keller der Häuser einzudringen, womit weiterer Schaden angerichtet wird. Die von allen Seiten einlaufenden Berichte über die Hochwasserschäden lauten geradezu jammervoll, sie beziffern sich nach Millionen. Große Verdienste haben sich an den bedrohten Punkten die zu Hilfe geeilten Bioniere, sowie auch die übrigen zahlreich verwendeten Militärmannschaften, die Feuerwehren u. s. w. erworben. Lange genug blieben wir in Wien von der Außenwelt gänzlich abgeschnitten, und auch mit der Zufuhr von Lebensmitteln fing es an schon bedenklich zu werden; die Milch blieb aus und ebenso andere Zufuhren, daher denn Alles plötzlich teuer wurde, was heute noch fühlbar ist, weil die normalen Zufuhren noch größtentheils ausbleiben, da die Wege unfahrbar sind und die Bauern sich mit Behebung ihrer erlittenen Schäden befassen.

Aus der Schweiz, 20. Sept. Der Hauptfremdenstrom der Schweiz ist jetzt verbräunt, und die Gasthofbesitzer können sich nun anscheiden, ihre glänzenden Einnahmen zu überzählen, die ihnen dieser Mustertommer gebracht. Man schätzt die Zahl der Reisenden, die während des letzten Sommers die Schweiz besuchten, auf über 2 1/2 Millionen und die Gesamteinnahme der Gasthöfe auf etwa 120 Millionen Franken. Auf weitere 20 bis 30 Millionen werden die Ausgaben der Fremden für Fahrgebel, Frachten, Schmuckachen, Andenken u. s. w. veranschlagt. Insgesamt hätte also der Sommer der Schweiz eine Einnahme von nahezu 150 Millionen Franken gebracht, ein Ergebnis, das nicht so bald wieder erreicht werden dürfte.

Wien, 23. Sept. Heute Vormittag fand unter dem Voritze des Ministerpräsidenten ein Ministerrat statt, in dem die Demission des Kabinetts beschlossen wurde. Graf Thun wurde sodann um 10 Uhr vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen und unterbreitete ihm in Ausführung des Beschlusses die Demission des gesammten Kabinetts.

London, 23. Sept. Daily Chronicle meldet aus Kapstadt von gestern: Der Raad des Oranje-Freistaats beschloß einstimmig, Transvaal gegen einen britischen Angriff zu unterstützen.

Sebastopol, 23. Sept. Durch einen wolkenbruchartigen Regen wurden große Verheerungen angerichtet. Die Wein und Obstgärten sind verwüstet, die Häuser beschädigt und der Verkehr vielfach unterbrochen.

Dürban, 23. Sept. Während der letzten 48 Stunden sind über 1100 Flüchtlinge aus Johannesburg hier eingetroffen. Man arbeitet Tag und Nacht, um einen Wagenpark für die Truppenbeförderung einzurichten. Die Eisenbahn ist bereits in der Lage, täglich 2000 Mann zu befördern.

Johannesburg, 23. Sept. Das Gefühl der Unruhe dauert ununterbrochen an. Gestern kam es zu Ausschreitungen, wobei Fenster eingeworfen wurden. Es wurden Barrikaden errichtet.

Hammerfest, 22. Sept. Der Schiffer Lars Ul mit dem Kutter „Martha“ ist heute angekommen und hat die von ihm gefundene Boje, gezeichnet „Andree's Polarpedition“, mitgebracht. Die Boje scheint geöffnet worden zu sein, da der Aufschraubeteil, der oben den Hohlraum der Boje schließen sollte, fehlt und nur Sand herausfiel, als man die Boje aufhob. Eine Depesche wurde in der Boje nicht gefunden. Auf Befehl des Ministeriums des Innern wurde heute von dem zuständigen Seeamt ein Verhör gehalten. — Weiter wird berichtet: Wie sich nunmehr herausstellt, hat die Andree'sche Boje einen starken Stoß erhalten, der eine derartige Veränderung der Gestalt des Körpers herbeiführte, daß man in das Innere des Cylinders nicht hineinschauen kann und dieser wahrscheinlich von der Seite geöffnet werden muß, damit die Untersuchung des Inhalts des Cylinders erfolgen kann. Die Boje wurde am 20. Sept. bei einer Bärenjagd auf der Nordostseite der König Karlsinsel gefunden.

Konstantinopel, 23. Sept. Durch das Erdbeben im Vilajet Ahdin wurden in Kleinstädten zahlreiche Menschen verletzt. Der Sultan entsandte 14 Aerzte; auch der Sachschaden ist groß.

— Gemüthliche Eisenbahnverhältnisse. Aus Madrid wird geschrieben: Als vor einigen Tagen ein Eisenbahnzug von Sevilla in die Station Carlota (Linie Sevilla—Cordoba) eintraf, war weder der Stationsvorsteher noch sonst irgend ein anderer Beamter zu finden. Zwei Stunden lang wartete man vergeblich auf das Erscheinen derselben;

denn aus Furcht vor einem Zusammenstoß wagte es der Maschinist nicht auszulassen. Die Ungebild und die Verzweiflung der Reisenden wuchs von Minute zu Minute; endlich meldete sich bei dem Zugführer ein Reisender, welcher des Telegraphierens kundig war. Die Thüre des Stationsgebäudes wurde aufgebrochen, und der improvisierte Telegraphist setzte sich an den Apparat und berichtete das Vorgefallene nach Cordoba. Der dortige Chef antwortete, daß der Zug ruhig auslaufen könne, da die Linie frei sei. Als man sich anschickte, abzufahren, erschien plötzlich der Weichensteller der Station in völlig trunkenem Zustande. Nach seinem Chef befragt, antwortete er, daß derselbe sich mit den übrigen Beamten in dem nahegelegenen Dorfe befinde, um den neuen Wein zu versuchen, der ihm, dem Weichensteller, keinen so großen Schaden gethan habe wie den anderen Beamten, welche sich nicht rühren könnten.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 22. Septbr. Landgericht. Der mehrfach vorbestrafte, 25 Jahre alte, ledige Packer Karl Wilh. Klemmer von Hochdorf, O. A. Waiblingen, stahl Ende August zur Nachtzeit in der Silberburgstraße einem Zimmermann das Portemonnaie mit 29 M. Inhalt aus der Tasche, wofür er als diebstahlrücktällig zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurteilt wurde.

— Peter Reuter von Boll wurde von der Strafkammer Ulm wegen Branntweinsteuer-Hinterziehung zu 1200 M., wegen Benützung nichtdeklarierter Gefässe zu 300 M., wegen Unterlassung der Anzeigge zu 75 M. Selbststrafe verurteilt. Reuter hat 5 Jahre lang heimlich bemischt und wurde schließlich durch einen entlassenen Knecht verraten.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 23. September 1899.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Dinkel	—	Mk. 5.60	—	Mk. 5.60 per Ztr.
Haber	Mk. 6.30	Mk. —	Mk. 6.20	Mk. 6.21 per Ztr.

Winnenden Fruchtschranken-Zettel.

Mittlere Preise von 50 Kg. am Schranken-Tag den 21. Septemb. r 1899.

	Gestiegen	Gefallen
Dinkel 5 Mk. 60 Pfg.	20 Pfg.	— Pfg.
alter 7 Mk. — Pfg.	— Pfg.	50 Pfg.
Haber neuer 6 Mk. 20 Pfg.	40 Pfg.	— Pfg.

Waiblingen, 21. Sept. Der Viehmarkt war befahren mit 180 Ochsen, 270 Kühen und Kalbeln und 110 Stück Schmalvieh; ferner waren zugeführt auf dem Schweinemarkt 500 Milchschweine und 180 Käuferf Schweine. Auf dem Viehmarkt wurde viel gehandelt und ziemlich verkauft, aber mit sinkenden Preisen; auf dem Schweinemarkt gestaltete sich der Verkauf recht lebhaft. Preise: 1 Paar Ochsen von 600—950 Mk., Kühe und Kalbeln von 180 bis 380 Mk. per Stück, Schmalvieh bis zu 250 Mk. per Stück, Milchschweine 20—35 Mk. das Paar, Käuferf Schweine 25—45 Mk. per Stück. — Der Tag zuvor stattgefundenen Holzmarkt war namentlich in Sanittwaren stark befahren, wunter dagegen in Bau- und Wagnerholz. Bei etwas gedrückten Preisen wurde jedoch Alles abgesetzt.

Stuttgart, 22. Sept. Dem Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof wurden laut amtlicher Aufzeichnung heute zugeführt: 2 Waggon aus Rheinland, 10 aus Italien, und 2 aus Holland, zus. 14 Wagonladungen Mostobst, die im Großen zu 920—980 Mk. per 10000 Kilo und im Kleinen zu 4 Mk. 90 Pfg. bis 5 Mk. 20 Pfg. per 50 Kilo verkauft wurden.

Stuttgart, 23. Sept. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 1000 Zentner Mostobst, Preis per Ztr. 5 Mk. bis 5 Mk. 50 Pfg.

Esslingen, 22. Sept. In den Obsthandel auf hiesigem Bahnhof will noch kein rechtliches Leben kommen; die Zufuhr ist noch gering. Heute sind 2 Wagen hiesiges Mostobst zugeführt zum Preis von 5 Mk. 80 Pfg.; auch einige andere Sorten wurden noch zum Preis von 5 Mk. 60 Pfg. per Ztr. verkauft.

Tübingen, 22. September. Dem heutigen Obstmarkt war viel Obst aus der Umgebung zugeführt das bei dem Preis von 6 bis 7 Mk. per Ztr. raschen Absatz fand. Auf dem Güterbahnhof befand sich heute zum ersten Mal für diesen Herbst Obst. Das italienische Obst kostete 5 Mk. 50 Pfg. bis 6 Mk. 20 Pfg., das tiroler Obst 6 Mk. 30 Pfg. per Ztr.

„Henneberg-Seide“

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen, — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg bis Mk. 18. 65 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich.